

Die Zukunft in Szenarien denken



WIE VERÄNDERN Megatrends wie Nachhaltigkeit, die Flexibilisierung der Arbeitswelt oder ein erhöhtes Sicherheitsbedürfnis der Menschen die Veranstaltungen von morgen? In unserer VUCA-Welt mit komplexen und teilweise divergenten Herausforderungen fällt der Blick auf das „große Ganze“ mitunter schwer. Im Innovationsverbund Future Meeting Space (FMS) untersucht das GCB German Convention Bureau e.V. gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO bereits 2015



Matthias Schultze

Managing Director GCB German Convention Bureau e.V.

Seit 2010 verantwortet Matthias Schultze beim GCB German Convention Bureau die nationale und internationale Positionierung und Vermarktung Deutschlands als führende Tagungs- und Kongressdestination. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Ziel, Tagungen und Events als wichtige Plattformen für den Wissensaustausch fit für die Zukunft zu machen, z.B. durch den Innovationsverbund Future Meeting Space.

Foto: Michael Pasternack

anhand unterschiedlicher Fragestellungen, wie die Zukunft von Business Events aussehen kann. Das jüngste Resultat sind drei Trendszenarien für die Post-Corona-Ära, die eine Vielzahl an Einflussfaktoren auf Wirtschaft, Gesellschaft und Politik in Betracht ziehen. Anhand dieser Szenarien lassen sich mehrere „Zukünfte“ für Business Events skizzieren.

Szenario 1: Zurück zu „business as usual“

Im Szenario "Tried and trusted – renaissance of the real" stellen wir uns eine Welt vor, in der wir zu Vertrautem zurückkehren und die persönliche Begegnung das A und O bleibt. Zentrale, große Veranstaltungsorte, die möglichst viele Teilnehmer*innen aufnehmen können, dominieren. Die Räume sind dabei klassisch gestaltet, verfügen aber auch über spezielle clubähnliche Bereiche sowie persönliche Arbeits- und Erholungsräume.

Ähnlich konventionell fallen die Veranstaltungsformate aus: Sie sind stark vernetzt und setzen auf klassische Präsentationen, während interaktive oder kreative Formate nur sehr selektiv eingesetzt werden. Da der persönliche Austausch für die Teilnehmer*innen oberste Priorität genießt, sind intensive Networking-Möglichkeiten gefragt.

Im "bewährten" Szenario benötigen Veranstaltungen weniger technisches Equipment, weil sie rein analog durchgeführt werden und somit keine digitalen oder hybriden Setups erfordern. Digitale Tools werden nur dann eingesetzt, wenn sie das physische Erlebnis verbessern und die persönliche Interaktion fördern.

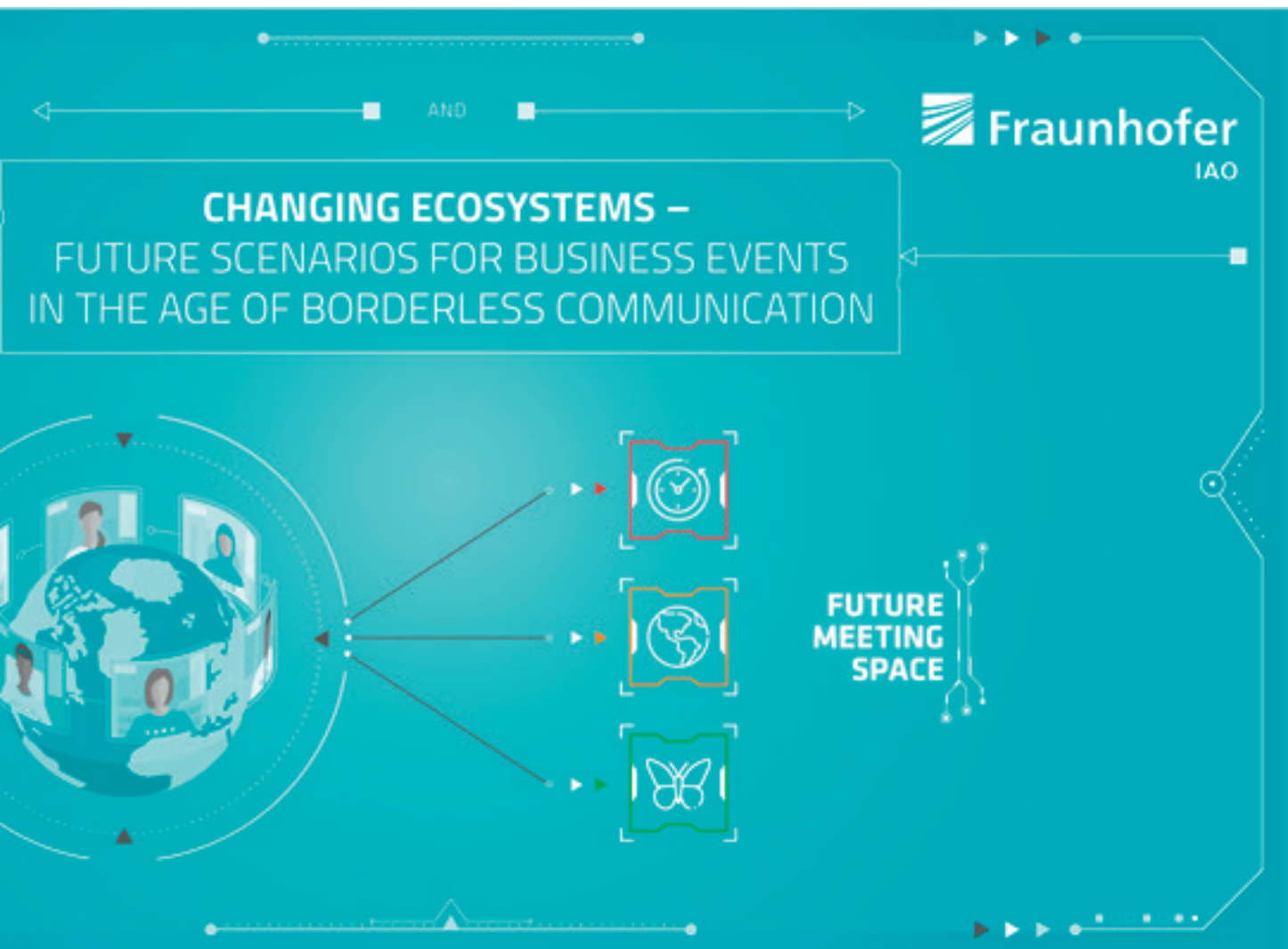
Szenario 2: Flexibilität in allen Belangen

Das Szenario "Diverse and flexible – the global community" ist das Gegenteil des „tried and trusted“-Ansatzes: Flexibilität in Zeit und Raum ist das Maß aller Dinge. Veranstaltungen sind nicht mehr an einen Ort gebunden, da eine digitale Teilnahme problemlos möglich ist. Es entstehen weltweite Kooperationen zwischen Locations und technologiegestützte Multi-Site-Events werden zum Massenphänomen. Bevorzugt werden kleinere Veranstaltungsräume in Stadtzentren, die auch für andere Zwecke genutzt werden.



Wenn Menschen vor Ort an Veranstaltungen teilnehmen, entscheiden sie sich ganz bewusst dafür. Die persönliche Begegnung mit anderen Menschen hat dann oberste Priorität, da Networking und Socialising im digitalen Raum nur sehr begrenzt möglich sind. Die reine Vermittlung von Informationen nimmt hingegen ab. Neue modulare Workshop-Formate können von den Teilnehmer*innen individuell gestaltet werden. Dies fördert einen hohen Partizipationsgrad bereits im Vorfeld von Veranstaltungen, was wiederum mutige und innovative Konzepte hervorbringt.

Virtuelle Kommunikationsplattformen und digitale Tools sind in diesem Szenario integraler Bestandteil von Events. Hybride Formate werden zum Standard. „Smart Surfaces“ in den Locations verbes-



sern dabei die Interaktion zwischen physischen und virtuellen Teilnehmer*innen. VR/AR-Technologien unterstützen die virtuelle Teilnahme zusätzlich. Da der Besuch von Veranstaltungen aus Effizienzgründen häufiger mit privaten Reisen verknüpft wird, kommen Apps zum Kennenlernen des jeweiligen Reiseziels zum Einsatz.

Szenario 3: Nachhaltiges Handeln fördert innovative Events

Im Szenario "Green and aware – the net zero society" ist Nachhaltigkeit das Leitprinzip allen Handelns. Bereits bestehende Gebäude werden als Veranstaltungsorte gewählt, damit sie optimal und möglichst ohne Leerstand genutzt werden. Große Locations dienen daher auch z.B. als Bildungseinrichtungen oder temporäre Arbeitsräume. „Green Events“ mit au-

thentischen und ganzheitlichen Nachhaltigkeitskonzepten werden zur zentralen Marketingstrategie.

Klassische Frontalveranstaltungen verschwinden weitgehend – stattdessen sind neue Formate gefragt, die die natürliche Umgebung stärker einbeziehen und beispielsweise auch unter freiem Himmel stattfinden können. Improvisation und die Entwicklung innovativer Lösungen gemeinsam mit den Teilnehmer*innen stehen im Vordergrund. Tatsächlich stellen die Veranstalter zunehmend nur noch die Plattform zur Verfügung, ohne ein festes Programm vorzugeben.

Die Investitionen in digitale Technologien steigen, um neue Lösungen für ein nachhaltiges und ökologisches Ressourcenmanagement zu schaffen. Auch das

Gesundheitsmanagement spielt bei Veranstaltungen eine größere Rolle, da die Menschen immer mehr auf ihre geistige und körperliche Gesundheit achten. Kognitive Umgebungen, die sich an die spezifischen Nutzerbedürfnisse anpassen lassen, werden zum Megatrend.

Wer mehr über die drei Szenarien und ihr Zukunftspotenzial für Business Events erfahren will, kann sich die vollständige Studie „Ökosysteme im Wandel“ hier kostenfrei herunterladen:

